

# Nicht nur digitaler Zeugwart

## Städtische Konferenz zu Chancen und Risiken der Bildung mithilfe neuer Medien

**OFFENBACH** ■ Mehr als hundert Teilnehmer aus Kindertagesstätten, Schulen, beruflicher Bildung und Weiterbildung folgten der Einladung der Fachstelle Bildungskoordination und Beratung bei der Volkshochschule: Im Rathaus wollten sie mehr über die Digitalisierung in der Bildung erfahren.

„Die Digitalisierung betrifft alle Lebensbereiche und sie macht auch vor der Bildung nicht halt“, begrüßte Bildungsdezernent Paul-Gerhard Weiß die Teilnehmer der Bildungskonferenz „Digitalisierung – Herausforderungen und Perspektiven für die Bildung in der Stadt Offenbach“. Man wolle sich mit Chancen und Risiken digitaler Bildung befassen sowie anstehende Aufgaben für Offenbach benennen, sagte er.

Den Ball nahm Prof. Holger Horz auf, der in seinem Einführungsvortrag auf Gefahren und Mythen digitaler Bildung einging und Empfehlungen zu ihrer Gestaltung gab. „Wir verbringen 80 Prozent unserer Wachzeit mit Medien wie Fernsehen, Radio, PC und Smartphone“, so der Bildungsforscher der Goethe-Universität Frankfurt.

Digitale Medien zu dämonisieren sei aber der falsche Weg. „Richtig ist, dass Kinder und Jugendliche heute anders lernen als früher, aber Kompetenz in einer digitalen Welt kommt nicht von Abstinenz digitaler Medien in der Bildung“, konstatierte Horz. Die Bildungseinrichtungen



Stadtrat Paul-Gerhard Weiß begrüßte die Teilnehmer im Stadtverordnetensitzungssaal. ■ Foto: Stadt

müssten Menschen dazu befähigen, zu kompetenten Nutzern zu werden und darüber hinaus „Lernende in ihrem Lernprozess begleiten, damit sie eigene Schwächen erkennen und kompensieren können.“

Arbeitsgruppen boten die Möglichkeit, sich auszutauschen. Am Nachmittag widmete sich Dr. Jürgen Dieter, Direktor des Hessischen Städtetages, der Rolle der Kommunen in der digitalen Bildung. Er fragte, ob der Schulträger nur „digitaler Zeugwart“ oder nicht auch inhaltlicher Gestalter im Me-

dienzeitalter sei. „Die Stadt Offenbach sieht sich als inhaltlicher Gestalter, das signalisiert die Ausrichtung der heutigen Bildungskonferenz“, stellte Dieter fest.

Nader Djafari, ehemaliger Geschäftsführer der INBAS GmbH, moderierte die abschließende Podiumsdiskussion, in der auch anstehende Aufgaben für Offenbach benannt wurden. Hans-Joachim Giegerich, Geschäftsführer der Giegerich & Partner GmbH und Vizepräsident der IHK Offenbach, wies darauf hin, dass digitale Inhalte in den Berufsbildern zunehmen

werden. „Die Digitalisierung treibt individuelles Lernen voran“, so der Unternehmer.

Dr. Christoph Köck, Verbandsdirektor des Hessischen Volkshochschulverbandes, machte auf die Gefahr einer „digitalen Spaltung“ aufmerksam und formulierte als Auftrag für Bildungseinrichtungen den Menschen die notwendigen digitalen Kompetenzen zu vermitteln, um am gesellschaftlichen Fortschritt teilhaben zu können. „Wir dürfen die Akteure in den Bildungsinstitutionen aber auch nicht überfordern, sie sind

zurzeit mit vielen schwierigen Themen, zum Beispiel mit der Inklusion oder der Ganztagsbildung, befasst“, mahnte Dr. Dieter.

Susanne Meißner, Leiterin des Staatlichen Schulamts Offenbach, kündigte einen Diskussionsprozess an: „Die Schulen müssen sagen, wie sie mit digitalen Medien arbeiten wollen und was sie dazu brauchen“. Bildungsdezernent Paul-Gerhard Weiß betonte, dass die Stadt Offenbach digitaler Bildung offen gegenüber stehe. „In der Weiterbildung sind wir hier schon weiter, aber auch Kitas sollten Bedarfe formulieren und Schulen Konzepte vorlegen. Zu deren Umsetzung benötigen wir dann aber auch mehr finanzielle Ressourcen, zum Beispiel aus dem Digitalpakt des Bundes“.

Das Resümee oblag Vhs-Chefin Dr. Gabriele Botte: „Digitale Bildung findet statt. In Bildungseinrichtungen, die sich mit Konzepten beschäftigen, im Privaten sowie im Alltagsleben. Wir sind mit dieser Bildungskonferenz als Auftakt ins Gespräch gekommen und ich bin mir sicher, wir werden das weiter pflegen und nehmen dies auch als Auftrag für die Volkshochschule und ihre Fachstelle Bildungskoordination und Beratung, diesen Prozess weiter zu gestalten.“ ■ pso

→ Die Beiträge zur Bildungskonferenz können abgerufen werden unter [www.offenbach.de/bildungskoordination](http://www.offenbach.de/bildungskoordination)